



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

236. Kurfürstin Anna zeigt ihrem Bruder, dem Kurfürsten von Sachsen, die
Rückkehr ihres Sohnes Friedrich an, am 1. November 1482.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

alhier gein Venedig kumen, ausgenommen her Ludwigs von Beyern knecht einer, der Ist jn gorder erdrunken, das wolt Ich ewrn gnaden nit verhalten. Ich weifs auch ewrn gnaden nit sunder newe zeitung zu uerkunden, Nach dem Ich disen poten eilantz zu ewern gnaden gefertigt hab vnd will mich, so erst Ich mag, zu ewrn gnaden fugen, vnd was mir newer zeitung begegnen vnd wie es mir meins wegs zugestanden hat, will jch ewrn gnaden, so Ich kum, eigentlich berichten vnd empfilh mich hirmit ewrn gnaden, als meinen gnedigen liben hern vnd vater. Ewr gnad nim vortgut, der schreiber kans nit am besten. Datum Venedig, am Sambstag nach gallj, anno etc. LXXXII°.

gez. F. M. Z. B. etc.

Meinem gnedigen liben hern vnd vater
in sein hant.

2. Kintliche drev alzeit czuor. Hochgeporne forstdin, gnedige libe Frau vnd muder. Ich las evr genad wissen, das ich auf heut samstag mit allen meinen mitprudern wider gen venedig kumen pin, als evr genat auf mein schreiwen, das ich meinen gnedigen hern vnd vater hiemit du, wirt vernemen, das wolt ich ewrn gnaden nit verhalten vnd empfilh mich hiemit ewrn gnaden, als meiner gnedigen liben frauen vnd muder. Datum venedig, am samstag nach galli, anno etc. LXXXII.

F. m. cz. b. etc.

Meiner gnedigen liben freven vnd muder
in ier hant.

Nach dem Originale des Königl. Sächsischen Ges. Archives in Dresden.

236. Kurfürstin Anna zeigt ihrem Bruder, dem Kurfürsten von Sachsen, die Rückkehr ihres Sohnes Friedrich an, am 1. November 1482.

Was wir jn Swesterlicher trev liebs vnd guts vermogen allezeit zuor. Hochgebornnen Fursten, lieben Brüder. Als ewr lieben vnns zu anboten hat, euch wissen zu lassen, wann der Hochgebornnen Furst, vnns lieber Sone Marggraue Friedrich etc. zu land kum, lassen wir ewr lieben wissen, das vnns der gnant vnns Sone mit seiner eigen handt geschriben hat, wie er uber mere vnnd gin Venedig komen sey, als evr lieben solchs jn difem brief eigentlich wirdt vernemen vnnd vorsehen vns seiner Zukunfft mit gots hilff vmb Elisabeth hir zu sein, Woltn wir nicht

verhalten denselben ewen lieben, den wir in swesterlichen trewen zu willefarn geneigt sind. Datum Onoltzpach, an Allerheiligen tag, Anno etc. LXXXII.

Anna, von gottes gnaden Marggrefin zu Brandenburg, zu Steyn, pomern etc. Hertzogin, Burggrefin zu Nurnberg vnd furstin zu Rugen.

Den Hochgebornen Fursten, vnsern lieben Brudern, hern Ernst, d. h. R. R. Ertzmarfchalk, curfursten, vnd hern Albrechten, gebrudern, Hertzogen zu Sachsen, Landgrauen in doringen vnd Marggraue zu meissen.

Nach dem im Königl. Sächsischen Geh. Archive in Dresden befindlichen Originale.

237. Kurfürst Albrecht schreibt an den Markgrafen Johann über verschiedene Haus- und Regierungs-Angelegenheiten (im Jahre 1482).

Was wir in vetterlicher trew Liebs vnd guts vermogen allzeit zuor. Hochgeborner Furste, lieber Sone. Der Ritterschafft halben In allen Marcken mißfelt vns nit, Also das Im volg geschee. Defzgleichen gefelt vns ewer Antwort vnd sunderlich vor andern, das ir Frid macht mit Ir hülf vnd euch nymants zu lieb laßt sein. Wolten die mittelmerckischen Stete In Sechs Jaren auch bezalen, wer fast gut, vnd hett es fast besser gemacht, dann wirs erlangen haben mögen. Balthazars von Slieben halb gefelt vns ewer Antwort In einem stuck, so er nit Amtman woll sein, das mans mit einem andern besetzt. Der lehen halben ist gut zu einer lengerung gewesen, aber zum grunt dient es nit. Es hett sich gezimbt vnd noch, das Ir hett geantwort, Ir hett In vnd sein Sun gern zu mannen. Darumb wolt ir sie behalten. Auch so sei er nit so nötig, das Im not thu zu uerkauffen seins leibs narung halben. Würd es aber not künftighen, so habe er mer vnd bessers zu uerkauffen, dann ewer lehen. Defzhalben thue der verwilligung nit not, sein lehen zu uerkauffen, die er von der herschaft hab. Ist nu got von vnsern wegen, Im die antwort zu geben, mogt Ir es lassen geschehen mit dem zusatz, das sei uwer maynung auch. Sunst geuallen vns die andern Antwort seinenthalb wol. Wir haben Im nichts zugesagt, dann was die schrift Innenhalten, die wir dem von Lubus hinein geschriben haben, vnd schicken euch hiemit, was er den heren von Sachsen geschriben vnd wir In darauff geantwort